

November 2024



# Mariendorfer Gemeindebrief

[www.mariendorf-evangelisch.de](http://www.mariendorf-evangelisch.de)



Caspar David Friedrich: Das Kreuz im Gebirge / Tetschener Altar, 1808.  
Galerie Neue Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, siehe Seite 12

**Regionaler Gottesdienst zum Pogromgedenken  
Versöhnungstag**

**Seite 23  
Seite 34**

## Inhalt

Monatsspruch	3
Aus dem Gemeindegkirchenrat	5
Erste Rüste des Gemeindegkirchenrats nach der Coronazeit	6
Kantorei on Tour	7
Ausstellung im Kloster Dalheim	9
In Erinnerung an Manfred Trebuth	14
Dank für Beteiligung an den Entsendungsgottesdiensten 2024	16
Trauer und Neuanfang	16
Veranstaltungen	19
Arbeitsbereich Zweite Lebenshälfte	20
Das Kreuz mit der Versöhnung	34
Internationales Nagelkreuzjugentreffen 12.- 13.10.2024	37
November Rainbow 2024 - Pride ist nicht nur im Sommer	41
Newsletter „Evangelisch in Berlin“	42
Und siehe, es war gut	43
Historisches	46
Mariendorfer Motive	47
Segensspruch	50
Gemeindechronik - Freud und Leid	50
Unsere Inserenten	51
Gemeindebrief bestellen	55
Impressum	55
Regelmäßige Veranstaltungen	56
Adressen der Gemeinde	57
Gottesdienste / Andachten in Heimen	59
Gottesdienste und Andachten	60

### **Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt (2. Petrus 3, 13)**

Sie kennen das alle: ich rufe eine Hotline an und möchte nur eine kurze Auskunft haben, aber anstatt eines Menschen meldet sich eine Maschine, die nach meinem Anliegen fragt. Ich drücke eine Taste und dann heißt es erstmal: bitte warten, bitte warten... Oft wird auch noch der arme Mozart gequält und „die kleine Nachtmusik“ dudelt in mein Ohr. Ich warte...ich warte... auf die Bahn, in der Artpraxis, auf dem Bürgeramt und jetzt gerade auf den Paketboten... ich warte und kann nichts tun. Ich muss an Ort und Stelle bleiben, damit ich meinen Aufruf oder die Lieferung nicht verpasse. Einige Bücher habe ich in diversen Wartebereichen schon halb ausgelesen, die einzige Tätigkeit, die mir möglich war. Ich könnte ganz entspannt sein, aber ich bin angespannt... ich warte, dass etwas geschieht. Die erzwungene Passivität nervt mich.

„Wir warten auf einen neuen Himmel...“, untätig? Passiv und angespannt? Geduldig, wie der Patient auf den Arzt? (patientia, lat. die Geduld)

So sieht es doch aus, wenn wir diesen Vers im zweiten Petrusbrief isoliert lesen: wir warten und Gott schenkt uns eines Tages einen neu-

en Himmel, eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Diese Vorstellung hat mich immer irritiert. – Für Gerechtigkeit auf dieser Erde könnten wir doch wohl selbst sorgen! – Können wir? Schaffen wir das?

Gestern war der 3. Oktober, der Tag der Deutschen Einheit. Auf die „Wiedervereinigung“ haben wir 40 Jahre lang gewartet, eine biblisch-lange Zeit, aber wir waren nicht untätig, nicht passiv. Spätestens seit Willy Brandts Ostpolitik wurde an der Annäherung beider deutscher Staaten gearbeitet und wer Verwandte oder Freunde „drüben“ hatte, blieb in Kontakt. Tatsächlich wurde uns dann u. a. durch die Entwicklung in der Sowjetunion und die gewaltfreien Proteste der DDR-Bürger die Einheit ermöglicht.

Ich werde nie vergessen, wie ich kurz nach der Maueröffnung auf der Mittelinsel am Mariendorfer Damm stand, umnebelt von den Abgasen einer endlosen Trabi-Schlange und dachte: „ Ab jetzt ist alles anders als es war!“ Mir war klar, dass ich neu denken musste, kein hüben und drüben mehr, die alten Gewissheiten hatten sich in Luft aufgelöst.

Haben wir vor 35 Jahren nicht alle gedacht, jetzt sei eine neue Zeit angebrochen, in der es keine Feindbilder mehr gäbe, in der sich die unterschiedlichen Regime weiter annäherten und ein dauerhafter Frieden herrsche? Und haben wir das nicht auch global für möglich gehalten?

Falsch gedacht, wie wir heute wissen.

Bei der Vereinigung von Ost und West kam es zu vielerlei Ungerechtigkeiten, Bevormundung durch die „Besserwissis“ und Enttäuschungen auf beiden Seiten. Alle menschlichen Schwächen zeigten sich in dieser Zeit (auch die Stärken). Das Zusammenwachsen erwies sich weit komplizierter als gedacht.

Die ganze Welt ist heute anscheinend in größerer Unordnung als jemals, von Friede und Gerechtigkeit, von Gemeinsamkeit, Vernunft und Toleranz keine Spur. Wir warten weiter...

Der Verfasser des Petrusbriefes weiß, dass untätiges Warten nichts bringt. Er ermahnt die Gläubigen, dass zur Erfüllung der Verheißung der rechte Glaube und das rechte Handeln in diesem Glauben gehören.

Im 1. Kapitel Vers 5-7 heißt es:

„Bemüht euch deshalb nach Kräften, dass zu eurem Glauben das richtige Verhalten kommt. Zum richtigen Verhalten soll die Erkenntnis kommen, zur Erkenntnis die Selbstbeherrschung, zur Selbstbeherrschung die Standhaftigkeit, zur Standhaftigkeit die Ausübung des Glaubens, zur Ausübung des Glaubens die geschwisterliche Liebe und zur geschwisterlichen Liebe die Liebe überhaupt.“

Das gilt auch heute noch und wir haben es schon oft gehört und gelesen, nur mit der Umsetzung hapert es nach wie vor.

Lasst uns daran arbeiten, bemühen wir uns in unserem eigenen Bereich um das richtige Handeln, die Selbstbeherrschung und die geschwisterliche Liebe!

*Sigrid Mathes*



Foto: Yvonne Mey

Liebe Gemeinde,

nun sind wir schon im goldenen Oktober angekommen. Das in vielen Gelb- und Rottönen leuchtende Laub hebt die manchmal melancholische Stimmung an den kürzer werdenden Tagen auf. Freuen wir uns an dieser schönen Natur.

Auf unserer Oktobersitzung gab es viel zu berichten und beraten. So beschäftigte uns erneut die noch immer unbesetzte Stelle für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Wir hoffen sehr, dass unsere vielfältigen Bemühungen bald von Erfolg gekrönt sind.

Im Bereich Finanzen freuen wir uns, den Mietvertrag mit Firma Wache verlängern zu können. Eine sichere Einnahme ist für unseren Haushalt notwendig und erfreulich.

Im Jugendkeller in der Friedenstraße wurde die Lichtenanlage auf LED-Technik umgestellt. Mit großem Dank haben wir erfahren, dass die Kosten für die Leuchtmittel von der KellerRockbar übernommen worden sind. Herzlichen Dank!

Am 9. Oktober hatten wir eine erneute Sitzung zum Gesprächsprozess zur weiteren Nutzung der Martin-Luther-Gedächtniskirche mit Vertretern von Konsistorium und Kirchenkreis. Zur Vorbereitung der

Steuerungsgruppe hat der Gemeindegemeinderat Mitglieder benannt. Da im nächsten Jahr verschiedene Jahres- und Gedenktage anstehen, wurde auch hier eine Arbeitsgruppe berufen.

In der Zeit vom 18. bis 20. Oktober fahren der Gemeindegemeinderat und einige Mitarbeitende zu einer Rüste, wo wir in kleinen Gruppen ausführlich die Probleme beraten können, die in einer regulären Sitzung nicht behandelt werden können. Ein Team hat uns die Vorbereitungen erläutert.

Von der umfangreichen Arbeit des Präventionsteams berichtete die Kirchenälteste Sigrid Mathes. Der Gemeindegemeinderat dankt für den Bericht und die vielfältige Arbeit.

Ein großes organisatorisches Unterfangen ist die Erstellung der Jahresplanung. Wir danken unserer Küsterin für die Arbeit und die Geduld mit allen Beteiligten.

Gern informieren wir Sie persönlich über die vielen Aktivitäten in unserer Gemeinde bei Kaffee, Kuchen und Schnitten im Kirchencafé nach jedem Gottesdienst. Sie sind herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie.

Im Namen des Gemeindegemeinderates grüßt Sie herzlich

*Ihre Gabriela Graf*

## *Erste Rüste des Gemeindegemeinderats nach der Coronazeit*

Endlich fanden sich der Gemeindegemeinderat und Mitarbeitende Mitte Oktober zu einer gemeinsamen Rüste in Elstal zusammen. Nach einer persönlichen Vorstellung, was uns bewegte, in der Gemeinde aktiv zu werden, stellten wir in einer Art Wunschkonzert die drängendsten Themen zusammen.

Letztlich hatten wir zwei Arbeitsgruppen, die einmal zu den Gottesdienstformaten und zum anderen zu den verschiedenen Angeboten der Gemeinde, ihrer Inhalte, ihrer Offenheit neuen Personen gegenüber und der Altersgruppen, die sie erreichen, nachdachten. Bei der Aufzählung der Angebote waren wir überrascht über die mehr als 30 Angebote, die entweder wöchentlich, mehrmals jährlich oder einmal im Jahr bei uns stattfinden.

Als Ergebnis ist eine Taizé Andacht, einmal monatlich, eventuell am ersten Freitag im Monat geplant. Außerdem liegen im nächsten Jahr das

Datum der Befreiung (8. Mai 1945) und somit 80 Jahre und im Dezember die Einweihung der Martin-Luther-Gedächtniskirche vor dann 90 Jahren. Wir planen innerhalb dieses Jubiläumsjahres einige Veranstaltungen beide Themen betreffend.

Die Kinderbibelwoche konnte inhaltlich noch nicht ausgefüllt werden. Sie ist aber in Planung. Leider waren einige kurzfristig erkrankt oder verhindert. So konnten auch dringende Themen wie Kinder- und Jugendarbeit, Werbung und Regionalisierung nur angeschnitten werden.

Im Rahmen eines abschließenden Bunten Abends stellten wir uns gemeinsam einem Bibelquiz und erreichten beim zweiten Versuch tatsächlich erfolgreich die Eine-Millionen-Frage. Außerdem gab es einen Büchertisch, einige Spiele und jede Menge schöner Begegnungen.

*Petra Steinborn*



Foto: Pfarrer Wicher



## **Kantorei on Tour**

Nein, es war keine Konzertreise, die die Kantorei am 21. September durchgeführt hat. Ein gemeinsamer Ausflug führte uns in diesem Jahr in die Oberlausitz. Die Kantorei, Mitglieder der Kantoreien Mariendorf-Ost und Maria Frieden, unsere beiden Kantoren (der Alte und der Neue) waren dabei. Ehrenamtliche, die beim Abschiedskonzert von Friedrich Wilhelm Schulze so wunderbar geholfen haben, wurden von uns eingeladen, und auch Pfarrer Wicher begleitete uns auf dieser Fahrt, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Zunächst ging es mit dem „Oldtimerbus“ nach Weißwasser, dort stiegen wir in die kleine Waldeisenbahn um und fuhren direkt nach Bad Muskau, wo uns unsere hervorragende, freundliche Parkführerin bereits empfing.



**Mit der Waldeisenbahn von Weißwasser nach Bad Muskau**

Bad Muskau ist die Geburtsstadt des genialen Landschaftsarchitekten Hermann von Pückler-Muskau. Der Exzentriker, Genießer, Frauenliebhaber, Schriftsteller und Künstler hat um Muskau herum einen 830 Hektar großen Park geschaffen, wie er seinesgleichen sucht. Das können wir nur bestätigen. Die Zweiteilung der Anlage auf deutscher und polnischer Seite macht den seit 2004 zum Unesco Weltkulturerbe gehörenden Muskauer Park / Park Muza-kowski einzigartig.



**Führung und Spaziergang durch den Park Muskau**

Wir waren nicht nur von dem wunderbaren Schloss, sondern auch von der ganzen Parkanlage begeistert. Unsere Parkführerin hat uns sehr fachkundig die gärtnerische Gestaltung des Parks erklärt. Und das Wetter spielte auch mit.

## **Kantorei on Tour**

Ein kurzer Weg über die Brücke über die Neiße ermöglichte einen kurzen Besuch unseres Nachbarlandes Polen – übrigens ohne Grenzkontrollen. Ein wunderbares Gefühl.



**Hier geht es ins Nachbarland Polen**



**Baum aus Baum – erstaunliche Erkenntnisse**

Mit der klappernden und ratternden, aber niedlichen Waldeisenbahn, ging es dann wieder zurück nach Weißwasser, wo der Bus auf uns wartete und uns wieder wohlbehalten nach Berlin zurückfuhr. Es war ein wunderschöner Tag für die Kantorei und ihre Gäste mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken. Ein empfehlenswerter Besuch.

*Klaus Wirbel*



**Eine wunderschöne blaue Brücke**



**Auch per Kutsche ging es durch den Park**

**Fotos: Klaus Wirbel**



### **Und vergib uns unsere Schuld? – Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus**

Vor einiger Zeit erreichte uns im Gemeindegemeinderat eine Anfrage der Stiftung Kloster Dalheim mit der Bitte, Material für eine geplante Sonderausstellung zum Thema „Kirchen und Klöster im Nationalsozialismus“ zur Verfügung zu stellen. Sehr gerne erfüllten wir diesen Wunsch und so gelangten zwei noch vorhandene Originalkacheln unserer Martin-Luther-Gedächtniskirche in die Nähe von Paderborn.

Anfang Mai erschien im „Tagesspiegel“ ein Artikel über diese Ausstellung, die am nächsten Tag eröffnet wurde. Ich hatte schon gar nicht mehr daran gedacht, war aber sofort elektrisiert und wollte unbedingt dahin. Nun liegt Paderborn nicht gerade in der Nähe, aber wir wollten im August nach der Hochzeit unserer Tochter sowieso einmal quer durch Deutschland nach Bansin auf der schönen Insel Usedom, da war ein kleiner Umweg mit Übernachtung ganz willkommen.

Als wir am 25. August auf den Parkplatz des Klosters fuhren, war ich verblüfft über die Menge der Autos und dem Aufwand mit Ordnungsdienst usw. Ich fragte einen Ordner, was denn los sei, ich wollte doch nur in die Ausstellung. „Da haben Sie

aber Glück“, sagte er, „heute ist Klostermarkt!“ Ich war zunächst gar nicht begeistert. Ich hatte an eine ruhige Erkundung gedacht, und schon an der Kasse fiel mir der Ausstellungsprospekt mit einem Foto des Triumphbogens der Martin-Luther-Gedächtniskirche ins Auge. „Das ist meine Kirche!“ teilte ich der erstaunten Ehrenamtlerin mit. Erstmals mussten wir das Hauptgebäude erreichen, das war gar nicht so einfach, aber sehr beeindruckend:

Die gesamte Klosteranlage ist ein Museum mit interessanten Erklärungen zum Leben im Kloster, verschiedene Werkstätten sind zu besichtigen, ebenso wie z.B. das Refektorium und die Schreibstube. Es gab sogar einen Raum, in dem die Mönche sich im Winter aufwärmen konnten, das Kalfaktorium, ausgestattet mit einem Hypocaustum, einer Fußbodenheizung. Und dabei ging mir auf, was ein Kalfaktor ursprünglich war: der Heizer, der, der das Gebäude warm machte (lateinisch calor=Wärme, facere=machen)!

49 Klöster aus dem In- und Ausland präsentierten auf dem weitläufigen Gelände ihre Erzeugnisse, überwiegend Alkoholisches, wie Bier, Wein und Liköre, aber auch Handarbeiten aller Art. Und ich erwarb, noch vor dem Ausstellungsbesuch, endlich

eine Krippe, in Betlehem geschnitzt aus Olivenholz!

Nun aber in die Ausstellung: auch dort waren viele Besucher interessiert und wir nahmen an einer sehr informativen Führung teil. Die Ausstellung ist übersichtlich und das meine ich durchaus positiv. Oft fühle ich mich von der Fülle der Exponate erschlagen und kann gar nicht soviel aufnehmen. Unsere Kachel mit dem Motiv der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt befindet sich in einem Schaukasten als Beispiel für das völkische Bildprogramm, mit dem Kirchen dekoriert wurden.

Und jetzt übernehme ich die Ausführungen des informativen Flyers:

### Zur Ausstellung

„Schließen sich der christliche Glaube und der Glaube an den Nationalsozialismus aus? – Die Frage nach dem Verhältnis der christlichen Kirchen und Klöster zum Nationalsozialismus steht im Zeichen einer beispiellosen moralischen Fallhöhe. Die Stiftung Kloster Dalheim arbeitet erstmals in einer großangelegten Sonderausstellung die komplexe Wechselbeziehung von Christentum und Nationalsozialismus für ein breites Publikum auf.

Im Spannungsfeld von Kollaboration und Widerstand stellt die Ausstellung dabei kirchliches und christliches Verhalten in den Kontext der Zeit und zeigt anhand bewegender Beispiele von den einfachen Gläubigen über evangelische und katholische Ordensleute und Bischöfe bis hin zum Papst mögliche Motive für individuelles Handeln bzw. Nicht-handeln auf.

### Zwischen Kollaboration und Widerstand

Die Ausstellung beleuchtet die Maßnahmen, mit denen die Nationalsozialisten den christlichen Glauben aus dem Alltag zu verdrängen suchten und fragt, welchen Einfluss christliche Motive beim Widerstand gegen den Nationalsozialismus hatten.

Zugleich zeigt sie aber auch die Verstrickung der christlichen Kirchen und ihrer Anhänger in die nationalsozialistische Unterdrückungs- und Vernichtungspolitik: Auf evangelischer Seite werden vor allem die ideologische und organisatorische Nähe zum Regime und der Gegensatz zwischen den regimetreuen Deutschen Christen und ihrer Gegenbewegung, der Bekennenden Kirche, debattiert. Diskussionspunkte auf katholischer Seite sind die Hintergründe des Reichskonkordats

zwischen Deutschem Reich und Heiligem Stuhl, sowie der Papst Pius XII. angelastete Vorwurf, angesichts der Judenverfolgung und Judenvernichtung geschwiegen zu haben.

Ein weiteres Augenmerk liegt auf der institutionellen Aufarbeitung der Rolle der Kirchen im Nationalsozialismus.

### **Begegnung mit der deutschen Geschichte**

Mehr als 200 Exponate aus Museen, Archiven, Bibliotheken und privaten Sammlungen zeichnen ein differenziertes Bild der deutschen Gesellschaft vor und während des Nationalsozialismus bis hinein in die Nachkriegszeit.

Zeitgenössische Plakatkunst, Fotografien und Alltagsgegenstände verdeutlichen, wie die Ideologie des Nationalsozialismus weite Teile der deutschen Gesellschaft durchdrang und auch vor den beiden großen Kirchen nicht haltmachte.

Briefe, Tagebücher und Erinnerungsberichte begeben sich auf die Spuren von Mithelfern, Tätern und Widerstandskämpfern. Bewegende Schriftzeugnisse, darunter teils bislang unveröffentlichte Dokumente aus dem Vatikanischen Archiv, führen das unvorstellbare Leid der Opfer nationalsozialistischer Verbrechen vor Augen.

Anhand von zehn Fragen gibt die Ausstellung Raum für eine schonungslose Begegnung mit der deutschen Vergangenheit und versteht sich angesichts aktueller Herausforderungen auch als Anstoß einer persönlichen Auseinandersetzung mit der Verantwortung jeder und jedes Einzelnen gestern und heute.“

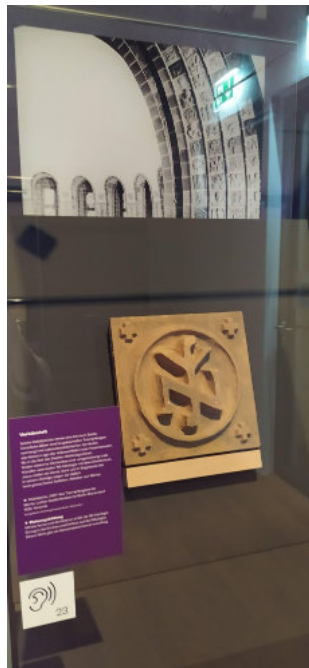
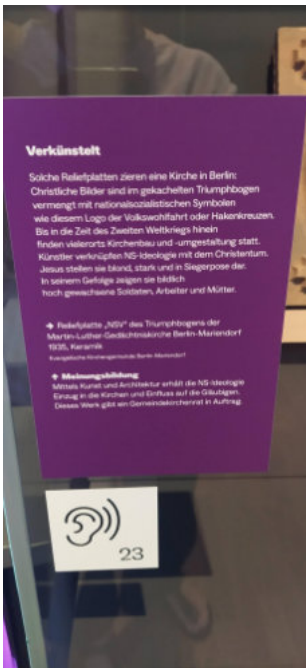
Soweit der Prospekt und er verspricht nicht zuviel. Ich bin immer noch begeistert von der Klarheit der Präsentation, die genannten 200 Objekte verteilen sich auf die zehn Themengebiete, so dass niemand überfordert wird. Wie erwähnt, richtet sich die Ausstellung an ein breites Publikum, sie setzt nichts voraus und erklärt ohne Fachchinesisch die Sachverhalte. Ein weiteres großes Plus!

Die Ausstellung im Kloster Dalheim in Lichtenau bei Paderborn läuft noch bis zum 15. Mai 2025. Ihr ist eine reiche Besucherschar zu wünschen und ich hoffe, sie wird auch an anderen Orten zu sehen sein!

Wenn Sie also in die Nähe kommen, besuchen Sie das Kloster Dalheim, es lohnt sich!

*Sigrid Mathes*

# Ausstellung im Kloster Dalheim





Fotos: Sigrid Mathes

### Zum Titelbild

In der Regel äußert sich ein Maler nicht zu seinen eigenen Gemälden. Eine seltene Ausnahme liegt bei Caspar David Friedrichs Ölgemälde „Das Kreuz im Gebirge“ vor. Um Weihnachten 1808 hatte Friedrich sein als Altarbild gedachtes Gemälde („Tetschener Altar“) in seinem Dresdner Atelier einem interessierten Publikum gezeigt und damit einerseits enthusiastischen Zuspruch hervorgerufen, aber auch entschiedenen Widerspruch. Der Kunstkritiker und preußische Kammerherr Basilius von Ramdohr schrieb empört: „Es ist eine wahre Anmaßung, wenn die Landschaftsmalerei sich in die Kirchen schleichen und auf Altäre kriechen will.“

Deshalb sieht sich Caspar David Friedrich (1774 – 1840) genötigt, sein Bild samt Rahmen im April 1809 selbst zu interpretieren. Friedrich: „Jesus Christus, an das Holz geheftet, ist hier der sinkenden Sonne zugekehrt, als das Bild des allbelebenden Vaters. Es starb mit Jesu Lehre eine alte Welt, die Zeit, wo Gott der Vater unmittelbar wandelte auf Erden. Diese Sonne sank, und die Erde vermochte nicht mehr zu fassen das scheidende Licht. Da leuchtet vom reinsten edelsten Metall der Heiland am Kreuz im Golde des Abendrots und widerstrahlt so im gemilderten Glanz auf Erden. Auf einem Felsen steht aufgerichtet das Kreuz, unerschütterlich fest wie unser Glaube an Jesum Christum. Immergrün stehen die Tannen um das Kreuz, wie die Hoffnung der Menschen auf ihn, den Gekreuzigten.“

*Reinhard Ellsel*



## *In Erinnerung an Manfred Trebuth*

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder. Jauchzet dem  
Herrn alle Welt, singet, rühmet und  
lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen und Saiten-  
spiel! Mit Trompeten und Posau-  
nen jauchzet vor dem Herrn, dem  
König!

Psaln 98

zeck lernte er Posaune spielen. Ein-  
ige Jahre später kam noch die Tuba  
dazu.

Manfred Trebuth spielte über sie-  
ben Jahrzehnte im Posaunenchor  
der evangelischen Kirchengemein-  
de Mariendorf und hat sich in dieser  
Zeit immer und mit Nachdruck für  
die Belange des Chores eingesetzt.



**Martin-Luther-Gedächtniskirche 1975 / Tansania-Gruppe**

Vor wenigen Wochen haben wir Ab-  
schied genommen von Manfred Tre-  
buth.

Manfred Trebuth ist am 14. Juni  
2024 in Berlin vom Herrn heimgeru-  
fen worden.

Im Jahr 1952 wurde er Mitglied im  
Posaunenchor Mariendorf. Unter  
dem damaligen Diakon Fritz Wien-

Über viele Jahrzehnte war er Mit-  
glied im Posaunenchorrat. Manfred  
war von einer besonderen Einsatz-  
bereitschaft gekennzeichnet. Wenn  
ein Bass fehlte ... Manfred kam!

Sehr gern denken wir an Manfred  
zurück, auch an seine poltrige Art,  
seinen Unmut auszudrücken; was  
nie böse gemeint und auch bald ver-  
gessen war. Er war nicht nachtra-  
gend.

## *In Erinnerung an Manfred Trebuth*

Sein letzter Posaunenchorinsatz war am 17. April 2024 beim Seniorennachmittag hier im Gemeindefeilsaal. Am 12. Mai feierte er seinen 90. Geburtstag im Kreise der Familie.

Mit ihm verlieren wir jemanden, der über sieben Jahrzehnte Posaunenchorgeschichte erzählen konnte und dem das Spielen auf der Posaune und in den letzten Jahren auf der Tuba sehr wichtig war

*Angelika Dahms /Klaus-Günter Graf*



**Bläserfreizeit / Kladow**



**Konzert in der Martin-Luther-Kirche in Lichterfelde**



**Kloster Loccum 1996**

**Fotos: Posaunenchor-Archiv, Joachim Wrusch**

## Dank für Beteiligung an den Entsendungsgottesdiensten 2024

Liebe Gemeinde-Mitglieder,

im Rahmen des diesjährigen Ausreiseseminars für die Freiwilligen von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste fanden am 1. September wieder zahlreiche Entsendegottesdienste in Berliner Gemeinden statt.

Auch Ihre Gemeinde hat ASF-Freiwillige in ihren Gottesdienst aufgenommen und der Ausreise durch die Entsendung somit einen feierlichen Rahmen gegeben. **Dafür möchten wir uns heute ganz herzlich bei Ihnen bedanken.** Wir wissen Ihr Engagement und Ihre Unterstützung sehr zu schätzen. Viele Freiwillige haben uns schöne Rückmeldungen zu den Gottesdiensten gegeben. Sie waren vom herzlichen Empfang in den Gemeinden berührt und haben spannende Gespräche mit Kirchgänger\*innen führen können. Für sie wird dieser besondere Gottesdienst in Ihrer Gemeinde eine bereichernde Erinnerung blei-

ben. Wir freuen uns auch, dass in den Gottesdiensten zahlreiche Pat\*innen gefunden wurden, die unsere Freiwilligen nun für ein Jahr begleiten und unterstützen.

Wir hatten nach den Entsendegottesdiensten noch ein schönes restliches Ausreiseseminar in Hirschluch und freuen uns sehr, dass an dessen Ende alle 119 Freiwilligen in ihre neun Einsatzländer ausreisen konnten. Dort haben sie ihren Friedensdienst inzwischen begonnen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gemeinde alles Gute und hoffen, dass Sie ASF weiterhin verbunden bleiben.

Mit freundlichen Grüßen  
Jutta Weduwen  
Geschäftsführerin



## Trauer und Neuanfang

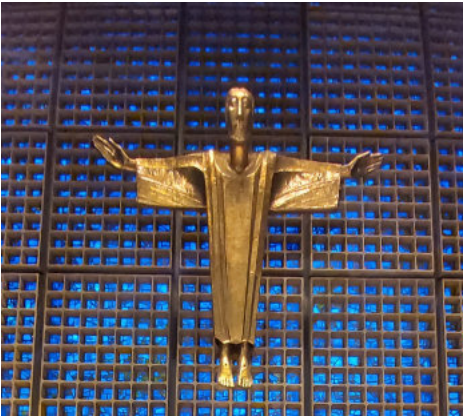
Am 6. Oktober fand die jährliche **Mahn- und Gedenkfahrt für die in BERLIN und BRANDENBURG in dieser Saison tödlich verunglückten Motorradfahrer statt.** Diesmal wieder in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, wo alles begann. Immerhin inzwischen zum **50. Mal und ökumenisch.**

Drei „Schäfchen“ unserer Gemeinde machten sich auf den Weg, einer als aktiver Motorradfahrer, zum wiederholten Male und zwei mit „Öffis“, davon eine zum ersten Mal.

Wir waren uns einig, fanden die diesjährige Veranstaltung herausra-



gend und erwähnenswert, auch für diejenigen, die nicht dabei waren. Die Initiative **Christ und Motorrad** organisierte, die Balance zwischen Gedenken und Jubiläum haltend, wie immer gut durchdacht, professionell und liebevoll.



Leider haben 24, zum Teil sehr junge Menschen in der Saison 2024 ihr Leben verloren.

Gedacht wurde auch der Pfarrer, die sich um diese Arbeit kümmern. Einer, der **Erfinder**, der Mariendorfer **Rockerpfarrer** Bernd-Jürgen Ha-

mann, bewirkte von 1970 bis zirka 1980 in Mariendorf sehr viel, begeisterte nicht nur die Jugend. Etlliche der jetzt noch **Aktiven** dieser Gemeinde hat er geprägt.

Manch einer von den Leserinnen und Lesern wird ihn in freundlicher und engagierter Erinnerung haben, sich an die Zeiten von besonderen Gottesdiensten rückbesinnen. Bis zum **jüngsten Tag** sollten seine Ideen weitergehen, so seine eigenen humorigen Worte.

Am 10. März 1974 führte **Pontifex** Bernd-Jürgen zum ersten Mal einen Korso von 300 Motorrädern von der Berliner Spinnerbrücke zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche an, um dort einen Trauergottesdienst für einen verunglückten Motorradfahrer aus eigenen Reihen abzuhalten. Damit wurden spezielle **Biker-Gottesdienste** etabliert – bis heute und inzwischen auch deutschlandweit. Seit 1975 ist es für viele ein **Muss**, daran teilzunehmen.

In einer Kirche sieht man nicht allzu häufig ein so geballtes Aufgebot von Menschen in Motorradkleidung. Man traut diesen Gottesdienstteilnehmern vielleicht auch gar nicht die Verbindung zwischen Glaube und Gott zu. Wir wurden eines Besseren belehrt. Eine aufmerksame, wohlthuende Atmosphäre breitete sich aus, wo doch eben noch das röhrende Brausen der Maschinen zu



## Trauer und Neuanfang

vernehmen war. Bekannte und neue Gesichter, einfach Menschen wie Du und ich und ein **Hund**.

Immer noch wird der Psalm des Motorradfahrers gebetet, wenn auch leicht verändert:

**Ich will dich loben, du Gott des Himmels und der Erde.**

**Ich will dich loben, der du die Berge und die Seen meinem Auge zeigst. Herr, wenn ich den Fahrtwind im Gesicht spüre, fühle ich deine erfrischende Gunst.**

Vor 20 Jahren starb Bernd-Jürgen, ohne seinen Schutzengel herausge-



fordert zu haben. Viele Gemeindeglieder erinnern sich an die Trauerfeier in der übervollen Lui-

senkirche und blicken auf die Jahre der Gemeinsamkeit zurück. Hoffen wir auf die Zukunft und auf Nachfolger, die sein Anliegen fortführen.

Danke, Bernd-Jürgen, wir vermisse dich. Deine Worte aber bleiben in Erinnerung:

**„Bei mehr als 130 Stundenkilometern steigen die Schutzengel ab!“**

Allzeit gute Fahrt Ralph und den zahlreichen Motorrad-Kollegen. Denkt an das Motto: zielsicher, vorsichtig und rücksichtsvoll, was für uns alle im Leben gilt.



Behüte mich auf der Straße und bewahre mich, Herr !

*Dagmar Ave Corinna Träger*

Fotos: Dagmar Ave



**Montag, 18.11.2024 (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr**  
Gemeindezentrum Friedenstraße

**Glaubensgespräch**

**Freitag, 22. November, von 10 – 11.30 Uhr**  
Gemeindezentrum Friedenstraße

**Literaturkreis**

Wir sprechen über "Über Meerehöhe" von Francesca Melandri

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf



**Der Gemeindestammtisch lädt ein**

**Donnerstag, 07. November 2024, 19.30 Uhr**

Johanna und Jochen Klepperhaus, Rathausstraße 28,  
12105 Berlin, Saal 1. Etage

Der Fotoschatz des Berthold Schwarz- der Bau  
der Martin-Luther- Gedächtniskirche 1933-1935

*Auf vielfachen Wunsch noch einmal zur Erinnerung und für neue Interessierte*

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.*

**Vorschau auf den Gemeindestammtisch im Dezember**

**Donnerstag, 05. Dezember 2024, 19.30 Uhr**

**Mit Nuhr – unterwegs /  
eine literarisch humoristische Reise durch die Welt**

## Arbeitsbereich Zweite Lebenshälfte

Ein herzliches Hallo in die Runde - Andreas Konczak und ich haben das Programm von Kaffee & Kuchen, welches wir am 2. September zum fünften Mal durchgeführt haben, durch ein altes Radio, Musik und das Hörspiel „Die Eisrieke“ von Erdmann Graeser, unter anderem vorgetragen von Hermann Ewald Wenck, ausgebaut. Für die nächsten Termine bitte bei mir melden.



Am Freitag den 20.09.2024 fand die Siegerehrung für die Parkquiz-Challenge-2024 im Rudolf-Wissell-Haus statt. Eine sehr gelungene Veranstaltung. Wer Interesse an den Veranstaltungen Parkquiz-Challenge-2025 hat, bitte bei mir melden.



Am 17. September haben wir in der Luther-Gemeinde in Schönefeld ein Fahrtraining für die Spezialräder #ALMA und mit #LuKi absolviert von flotte - Freie Lastenräder für Berlin. Das eine Rad ist eine Rikscha und es können zwei Personen mitgenommen werden und das andere ein Lastenrad in welchem ein(e) RollstuhlfahrerIn zusammen mit dem Rollstuhl mitgenommen werden kann. Wenn Interesse an diesen speziellen Fahrrad-Angeboten besteht gerne bei mir melden oder auf der Website vorbei schauen - <https://flotte-berlin.de/>



Petra Stoll

Fotos: Petra Stoll

# Regionaler Festgottesdienst zum Reformationstag

**Donnerstag, 31.10.24**  
**19 Uhr**  
**Dorfkirche Mariendorf**  
(Alt-Mariendorf)

Besonders gestaltet durch die Kirchenmusik der drei Mariendorfer Gemeinden.  
Pfrn. Marika David | Pfr. Christian Weber | Pfr. Marcel Borchers



# INTERNATIONAL SUNDAY SERVICE

on Nov 3. at 11 AM

**Gospel Music**

with  
Shon Abram and  
Monica Lewis Schmidt



- Children´s church with our dream team Sabine & Anna
- Praise dance performance
- Meet our new church musician Marco Lemme!
- Enjoy a coffee afterwards
- Cake donations are highly appreciated



- *Kinderkirche mit Sabine & Anna*
- *Praise Dance Auftritt*
- *Wir stellen unseren neuen Kirchenmusiker Marco Lemme vor!*
- *Mit Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst*
- *Kuchenspenden erwünscht, danke im Voraus!*

Mariendorfer Damm 342  
(entrance Säntisstr.), 12107 Berlin





**Martin-Luther-Gedächtniskirche**  
**Samstag, 9. November 2024 – 19.00 Uhr**

## **Regionaler Gedenkgottesdienst**

**Erinnerung an die Novemberpogrome vor 86 Jahren**

**1938 – 2024**



Pfarrer Wicher und das Nagelkreuzteam

Gesang: Anne-Lisa Nathan

Cello: Marika Gejroth

Orgel: Kantor Heiko Henrich

Martin-Luther-Gedächtniskirche Riegerzeile 1a, 12105 Berlin  
(Rathausstr./Kaiserstr., Mariendorf) , Fahrverbindungen: U6 Westphalweg  
Bus: M 76, X 76 (Gersdorfstr./Kaiserstr.), 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)





# ERZÄHL MIR VOM FRIEDEN

Ökumenische FriedensDekade  
10. bis 20. November 2024  
[www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)

# Herzliche Einladung zum MARTINSFEST



**Freitag, den 8. November 2024**

**16.30 Uhr Martinsanspiel in der  
Martin – Luther – Gedächtniskirche**

**Anschließend Laternenumzug und  
gemütliches Beisammensein auf dem Platz !**

☆ Kakao und Tee

☆ Glühwein

☆ Würstchen

☆ Singen am Lagerfeuer

☆ Waffeln

Stockbrot

☆ Martinskekse

☆  
Verkaufsstand ☆



# TAG DER OFFE NEN TÜR

für die  
ISS und  
gymnasiale  
Oberstufe

**15.11.2024**  
**15.30–18.00 h**  
**Mainzer Str. 47**  
**12053 Berlin**

**Infoveran-  
staltung:**  
**17.30 h**





## Mariendorfer Konzerte

Sie sind herzlich eingeladen zum nächsten  
**Herbst-Organkonzert**

**Martin-Luther-Gedächtniskirche**

**Sonntag, 17. November 2024, 16 Uhr**

### **Nun ruhen alle Wälder**

Toccata G-Dur, Theodore Dubois ( 1837-1924)

„Du meine Seele, singe“

„Der Mond ist aufgegangen“

„Lobet den Herren“, Andreas Muntschick ( 1928-2011)

Sonate op. 65 Nr.3 A-Dur, Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

„Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen“, Manfred Schlenker (1926-2023)

Praeludium und Fuge G-Dur op. 37 Nr.2, Felix Mendelssohn-Bartholdy ,

„Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“ und

„All Morgen ist ganz frisch und neu“ und

„Nun ruhen alle Wälder“, Volker Bräutigam ( 1939-2022)

Sonate Nr.1 c-moll op.27, Joseph Gabriel Rheinberger ( 1839-1901)



**an der Orgel:**

**Fahrradkantor Martin Schulze, Frankfurt/Oder**

Eintritt frei, Spenden erbeten

Martin-Luther-Gedächtniskirche Riegerzeile 1a, 12105 Berlin

(Rathausstr./Kaiserstr., Mariendorf) , Fahrverbindungen: U6 Westphalweg

Bus: M 76, X 76 (Gersdorfstr. Kaiserstr.), 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)



# Gedenkfeier für einsam Verstorbene

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS  
Tempelhof-Schöneberg

Anteilnehmende Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen!



**Samstag**  
**23. November 2024**  
**18.00 Uhr**  
**Apostel-Paulus-Kirche**  
**Grunewaldstraße 77a**  
**10823 Berlin-Schöneberg**



## Tempelhof-Schöneberg: Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Immer mehr Menschen sterben einsam - ohne Angehörige, die sie beerdigen und um sie trauern. Mit einer öffentlichen Gedenkfeier am Samstag, dem 23. November 2024, um 18 Uhr wird der Menschen in Tempelhof-Schöneberg gedacht, die einsam verstarben und ordnungsbehördlich bestattet wurden. Die Gedenkfeier wird vom Evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg ausgerichtet, vom Bezirk unterstützt und findet in der Apostel-Paulus-Kirche in Berlin-Schöneberg statt.

„Die Gründe, warum Menschen einsam bestattet werden, sind vielfältig und bleiben uns oftmals verborgen. Deshalb ist es wichtig, dass wir an die Menschen erinnern und sie nicht vergessen. Denn jeder Mensch hat seine Geschichte und Spuren in dieser Welt hinterlassen“, sagt Juliane Göwecke, die als stellvertretende Superinten-

dentin im Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg die Gedenkfeier leitet.

In der Feier werden die Namen der Verstorbenen verlesen, Kerzen angezündet und Raum für die Trauer gegeben. Menschen aus der Nachbarschaft, Freundinnen und Freunde, Bekannte, welche die Verstorbenen kennen, können sich hier verabschieden.

*Ehemalige Nachbarn, Freunde oder Bekannte der Verstorbenen können im Bezirksamt unter 030. 902 77 87 03 erfragen, ob der Name der ihnen bekannten Person in der Gedenkfeier verlesen wird.*

*23. November 2024, 18 Uhr*

*Gedenkfeier für einsam Verstorbene  
Apostel-Paulus-Kirche*

*Grunewaldstr. 77a, 10823 Berlin-Schöneberg*



**Foto: Daniela Hillbricht**

Blasorchester 1911  
Berlin e.V.



# WEIHNACHTSZEIT - SPIELFILMZEIT

KLASSIKER DER FILMMUSIK

WINTERKONZERT  
08.12.2024 · 15 UHR



Eintritt frei - Spenden sind willkommen  
Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt

Evangelisches Gemeindezentrum Mariendorf  
Friedenstr. 20 12107 Berlin (U Alt-Mariendorf)





## Adventsfeier

mit Kaffee, Kuchen, Musik, Andacht mit  
Pfarrer Wicher und Geschichten am Mittwoch,  
**den 11. Dezember 2024 von 14.00 bis 16.00 Uhr**  
im Saal im Gemeindehaus  
in der Friedenstrasse 20 - 12107 Berlin

*Schon einmal notieren*





## Diagnose Demenz – wie weiter?

Wenn alles ins Wanken gerät. Halt finden. Sinn erfahren. Lebensperspektiven entwickeln.

In Berlin leben aktuell über 65.000 Menschen mit einer Demenzdiagnose. In den meisten Fällen wurde und wird die Diagnose erst im fortgeschrittenen Verlauf der Erkrankung gestellt. Durch verbesserte medizinische Möglichkeiten wächst zugleich die Zahl derjenigen Menschen, die bereits in einem frühen Stadium der Erkrankung die Diagnose bekommen. Die Diagnose einer beginnenden Demenz wird meist als Schock empfunden, die Menschen stehen ganz unerwartet vor existenziellen Sorgen und häufig ohne Perspektive da. Sie sind gezwungen, ihr Leben auf die neue Situation einzustellen. Ebenso ist das familiäre und soziale Umfeld gefordert, sich auf die Veränderungen einzustellen.

Wie wollen die Menschen ihr Leben unter den veränderten Bedingungen gestalten? Unser Angebot gibt Hilfestellungen, den Krankheitsbeginn zu gestalten und Perspektiven für den weiteren Lebens- und Krankheitsverlauf zu entwickeln. Wir bilden Netzwerke, geben Impulse, gehen in den Austausch zu Sinnfragen, bieten neben Gesprächen musikalische, künstlerische und andere Bewegungsangebote an und erarbeiten gemeinsam das existen-

tiell Bedeutsame aus der eigenen Biographie heraus.

Haben Sie oder hat ein Mensch, der Ihnen nahe steht, eine Demenzdiagnose erhalten? Melden Sie sich bei uns:

Ronald Oesterreich

Projektleitung

„Diagnose Demenz – wie weiter?“

Götzstraße 24b | 12099 Berlin

[oesterreich@ts-evangelisch.de](mailto:oesterreich@ts-evangelisch.de)



Das Projekt „Diagnose Demenz – wie weiter?“ des Evangelischen Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg und des Geistlichen Zentrums für Menschen mit Demenz und deren Angehörige wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.



**Geistliches Zentrum**  
für Menschen mit Demenz  
und deren Angehörige



# Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin  
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

**Unter dem Schatten deiner Flügel**

**Jochen Klepper**

\* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder  
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter  
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

Anmeldungen zur Besichtigung über das  
Gemeindebüro  
[gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de)

### 16. Versöhnungstag der Nagelkreuz-Region Berlin-Brandenburg am Samstag, 16. November 2024 (10 - 15 Uhr)

Liebe Schwester und Brüder in den Nagelkreuzzentren im Raum EKBO,

gern erinnern wir an den schon im Frühjahr angekündigten nächsten Versöhnungstag:

Wir treffen uns dazu am **Samstag, dem 16. November 2024**.

Wir beginnen um 10 Uhr, mit einer Andacht, diesmal in der Kapelle der Versöhnung (**Bernauer Straße 4, in 10115 Berlin**). Wir laden Euch ein in die Evangelische Versöhnungsgemeinde Berlin-Wedding. Hintergrund ist die Verleihung des Nagelkreuzes in der Kapelle der Versöhnung vor 25 Jahren. Damals, 1999, war Paul Oestreicher zu uns an die einst durch die Mauer geteilte Straße gekommen. Er besuchte unsere Gemeinde in der gerade erst aus Lehm und aus dem Schutt der zerstörten Versöhnungskirche errichteten neuen Kapelle. Hier im Foto ist Paul Oestreicher noch an der Ausgrabungs-Baustelle zu sehen. In der Hand hält er das Modell der Skulptur „Reconciliation“, der britischen Künstlerin Josefina da Vasconcellos.

Nach dem Beginn in der Kapelle der Versöhnung gehen wir über die Bernauer Straße hinüber zu unserem

Tagungssaal, der sich im Besucherzentrum der Stiftung Berliner Mauer befindet (in der ersten Etage). (**Anschrift: Bernauer Straße 119, 13355 Berlin**). In der Vorbereitung wählten wir das Motto „Das Kreuz mit der Versöhnung“ – aufgrund der uns bewegenden verwirrenden kriegerischen Ereignisse, vor allem in der Ukraine, Israel, Palästina und Libanon. Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit angesichts dieser unversöhnlichen Konflikte wollen wir bedenken und ermutigende Ansätze stärken. Dazu gibt es von 11 – 12 Uhr vorbereitete kurze Impuls-Referate, und anschließend ein Podium.

#### ABLAUF-ÜBERSICHT:

**10:00 Uhr** Andacht (Esther Schabow, Thomas Jeutner), Musik von den Registern der „Orgel der Versöhnung“. Sie wurden konzipiert in Länder-Klangfarben der Alliierten des Zweiten Weltkriegs.

**10:30 Uhr** Weg zum Tagungsort, Ankommen & Kaffee (im 1. Stock vom Besucherzentrum Berliner Mauer, Bernauer Straße 119, 13355 Berlin)

**11:00 Uhr** „Das Kreuz mit der Versöhnung“ Impulse zum Gespräch

**Dana Jirouš** (Kordinatorin im Netzwerk OWEN e.V.), **30 min**

## Das Kreuz mit der Versöhnung

Die Friedensaktivistin und NGO-Mitarbeiterin berichtet von ihren Erfahrungen der Friedensarbeit im Rahmen der Plattform "Women's Initiatives for Sustainable Peace, Dialogue and Democracy". Diese Plattform bringt seit 2016 Frauen aus verschiedenen Teilen der Ukraine, Russlands und anderen europäischen Ländern zusammen, um Wege zu einem nachhaltigen Frieden zu suchen und zu beschreiten. OWEN arbeitet mit Partnern in verschiedenen Ländern Osteuropas und des Südkaukasus, um Akteur\*innen für Frieden und Demokratie in Europa zu stärken und zusammen zu bringen (OWEN - Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e.V.).

**Andreas Zumach** (Journalist, Publizist) **15 min**

Der Experte für internationale Beziehungen und Konflikte war 1988-2020 Schweiz- und UN-Korrespondent für die tageszeitung (taz), mit Sitz am europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf. Er arbeitet als freier Korrespondent für deutsch- und englischsprachige Print- und Rundfunkmedien. Als dezidiert Pazifist befasst er sich schwerpunktmäßig mit Sicherheits- und Friedenspolitik, UNO, OSZE, Rüstungskontrolle und Menschenrechten.

**Dr. Jan Kingreen** (Pfarrer, Friedensbeauftragter der EKBO) **15 min**

Der Theologe ist seit 2023 Pfarrer an der Nagelkreuzkapelle und Programmvorstand der Stiftung Garnisonkirche Potsdam. Im August 2024 ist der Garnisonkirchen-Turm mit seiner Kapelle eingeweiht worden als Erinnerungs-, Kultur- und Bildungsort. Kingreen koordiniert die Angebote in den Bildungsräumen und der Ausstellung, um Diskursräume zu öffnen und Wissen zu vermitteln.

**12:00 Uhr** Pause

**12:15 Uhr** Impuls-Resonanzen:  
Gespräch mit den Podiumsgästen und Teilnehmenden.

Moderation: Thomas Jeutner

**13:15 Uhr** Mittagspause (Imbiss & Infos aus den Nagelkreuzzentren der EKBO)

**14:15 Uhr:** Einführung in den Erinnerungsort

**Prof. Dr. Axel Klausmeier**

Direktor der Stiftung Berliner Mauer

**14:30 Uhr:** Tour über die Gedenkstätte (in geführten Gruppen)

**15:30 Uhr:** Segen in der Kapelle der Versöhnung (Esther Schabow, Thomas Jeutner)



## Das Kreuz mit der Versöhnung

Wir sind gespannt auf den Tag des Austausches mit seinen Impulsen und Sichtweisen auf die Versöhnungsarbeit. Sie ist aktuell so außerhalb jeglicher Diskussion – weil die Frage der Waffenlieferungen und der weiteren nuklearen Hochrüstung täglich so im Vordergrund steht. Nicht zuletzt wird es auch Zeit geben für eine Exkursion über den Erinnerungsort Bernauer Straße, von seinen kirchlichen Arbeitsfeldern hergesehen. Wir freuen uns, wenn Ihr am 16. November bei uns zu Gast sein könnt – bringt gern Interessierte mit!

Herzlich grüßen

Esther Schabow (Beauftragte für Kultur und Öffentlichkeit an der Kapelle der Versöhnung) und  
Thomas Jeutner (Gemeindepfarrer)

### Anmeldung

Zum 16. Versöhnungstag der Nagelkreuz Region Berlin-Brandenburg am 16. November 2024 melde ich mich an

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Anzahl: \_\_\_\_\_

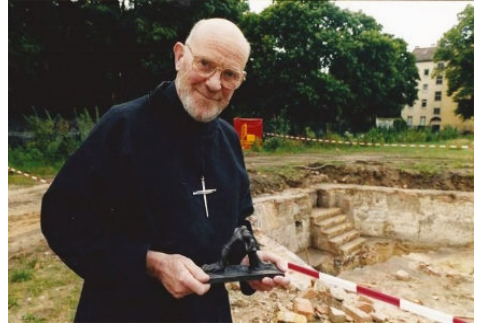
Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Kontakt: Klaus Wirbel, Riegerzeile 16, 12105 Berlin

Tel. 030 706 26 02 0176 – 726 78 169

E-Mail: [kwirbel@aol.com](mailto:kwirbel@aol.com)



**EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
VERSÖHNUNG**

Gemeinde:

Bernauer Str. 111, D-13355 Berlin;

Tel. 49(030)-463 60 34

Kapelle: Bernauer Straße 4,

(Einmündung Hussitenstr.),

D-10115 Berlin

[www.versoehnungskapelle.de](http://www.versoehnungskapelle.de)

### Internationales Nagelkreuzjugendtreffen vom 12. – 13. Oktober 2024 in Berlin

Das internationale Nagelkreuzjugendtreffen fand in diesem Jahr in Berlin statt.

Berlin ist wie kaum eine andere deutsche Stadt durch die deutsche Geschichte geprägt, insbesondere durch das nationalsozialistische Regime, den Zweiten Weltkrieg und die Teilung Deutschlands. Insofern war es schon etwas Besonderes, Jugendlichen aus den USA, Großbritannien, Polen, Indien und Deutschland die Orte der Versöhnung in Berlin zu zeigen.

Es sollte (und wurde) darüber diskutiert und erklärt werden, ob die Wunden der Geschichte geheilt werden können, welche unterschiedlichen Formen der Erinnerung es gibt, wie Wunden geheilt werden können, ohne die kritische Auseinandersetzung mit vergangenen Verbrechen zu vernachlässigen.

12 Jugendliche aus den oben erwähnten Ländern haben an diesem Treffen teilgenommen. Es war ein umfangreiches, sehr unterschiedliches und anspruchsvolles Programm, das diese Jugendlichen in diesen Tagen absolviert haben.

Das Treffen begann mit einem Besuch im Martin-Niemöller-Haus in Dahlem mit der Frage „Welche Rolle

*spielt die Kirche im Nationalsozialismus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unser heutiges Handeln?*

Der zweite Besuchspunkt war die Martin-Luther-Gedächtniskirche mit der Frage *„Arbeit für Versöhnung in einer Kirche mit ideologischen Symbolen“.*

Der nächste Besuchspunkt war die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mit dem Thema *„Zerstört und wieder aufgebaut: Heilung der Wunden der Geschichte in Coventry und Berlin“.*

Zum Abschluss des Tages ging es dann zur Versöhnungskapelle nach Wedding:

*„Heilung der Wunden der Geschichte auf dem ehemaligen Todesstreifen zwischen Ost und West.“*

Dem Abschluss dieses Besuches galt dann am kommenden Tag der Besuch des Nagelkreuzentrums Garnisonkirche in Potsdam. Hier war das Thema *„Ist Wandel möglich? Die Garnisonkirche vom Symbol des Militarismus zum Friedenszentrum“.*

Die Jugendlichen haben hier in Berlin eine große Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Nagelkreuzzentren und ihrer Arbeit kennengelernt. Wir waren froh, dass wir mit unserem Nagelkreuzzentrum Mar-

## Internationales Nagelkreuzjugendtreffen 12. - 13.10.2024

tin-Luther-Gedächtniskirche diesen Besuch mit bereichern konnten. Wir haben die Jugendlichen im Gemeindesaal beköstigt und anschließend mit einer Führung durch die Martin-Luther-Gedächtniskirche auf unsere Geschichte und unsere Ar-



**Imbiss und Diskussion im Gemeindesaal Rathausstraße**

beit hinweisen können, und haben dafür großes Verständnis erfahren. Felicitas Weileder und Malte Böhm, Mitglieder des Vorstandes der Deutschen Nagelkreuzgemeinschaft und Organisatorinnen dieses Jugend-

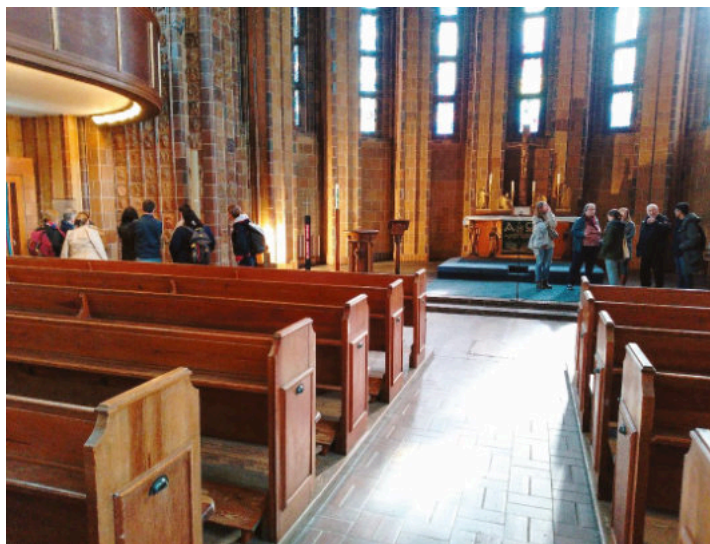
treffens, haben uns danach folgendes mitgeteilt:

*Herzlichen Dank für die Unterstützung am Wochenende. Danke für den warmen Empfang und die guten und interessanten Gespräche. Durch das Wochenende haben sich die Fragen der Erinnerungsarbeit, der Aufarbeitung der Vergangenheit und der Rolle der Architektur in der Versöhnung wie ein roter Faden durch unsere Termine und Gespräche gezogen. Durch den Besuch bei Ihnen war es den Teilnehmern möglich, verschiedene Aspekte der Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit kennenzulernen. Das Feedback der Teilnehmenden war sehr positiv und sie alle hatten eine interessante Zeit in Berlin und haben sich für die vielen Gedankenanstöße bedankt.“*

Auch für das Nagelkreuzteam Mariendorf war es eine interessante Begegnung.

*Klaus Wirbel*





**Unsere jugendlichen Gäste vor der Martin-Luther-Gedächtniskirche**

**Fotos: Corinna Träger, Petra Steinborn, Klaus Wirbel**



## November Rainbow - Pride ist nicht nur im Sommer

Queerfeindlichkeit ist in Schöneberg trotz (oder wegen?) des berühmten „Regenbogen“-Kiezes immer ein Thema. Das merkt auch die Schöneberger Hauptstraße: Schon 15 Mal wurde das regenbogenfarbene „Amen“-Banner auf dem Gelände der Kirchengemeinde Alt-Schöneberg entwendet oder zerstört, auch Regenbogenflaggen bzw. progress flags vor der Stadtteilbibliothek oder dem Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg wurden angegriffen. Dem halten wir mitten im Winter queere Sichtbarkeit mit einem dreiteiligen „November Rainbow“ entgegen: Kernstück ist die Demonstration am 29. November.

Sie wird ergänzt durch die Eröffnung der Fotoausstellung "This is me - queer und religiös" am 28. November und eine Kinomatinee mit dem queeren Familienfilm „Oskars Kleid“ am 1. Dezember.

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

Die Ausstellung „This is me – queer und religiös“ (Leihgabe der Landesmuseen Schleswig-Holstein) portraitiert 14 queere Personen aus unterschiedlichen Religionen. Gerade der empfundene Widerspruch aus tiefem Glauben und queerem Leben wird durch die 14 persönlichen Schilderungen in Frage gestellt. Darin zeichnen sich auch Entwicklungen



der Selbstfindung ab, sowohl religiöse als auch queere. Damit ermutigt die Ausstellung zum Weiterdenken und dazu, die eigene Entwicklung zu hinterfragen. Zur Ausstellungseröffnung erwarten wir zwei der portraitierten Personen.

Bei der Kundgebung geht es um queere Sichtbarkeit. Wir lassen Menschen aus unterschiedlichsten Diskriminierungszusammenhängen zu Wort kommen und solidarisieren uns mit ihnen. Musik umrundet die Veranstaltung und die Paul-Gerhardt-Kirche erstrahlt weithin sichtbar in Regenbogenfarben. Wir wollen laut, bunt und fröhlich Queerness feiern. Trotz allem!

Der deutsche Erfolgsfilm „Oskars Kleid“ bringt das Thema „Transgeschlechtlichkeit bei Kindern“ einem Mainstream-Publikum nahe. Gerade Oskars überforderter Vater bietet eine Projektionsfläche für alle Eltern, die von der Queerness ihrer Kinder herausgefordert werden. Wir danken unserem Kooperationspartner Odeon-Kino in der Hauptstraße, dass es den Film in einer sonntäglichen Matineevorstellung kostenlos zugänglich macht.

Mit allen drei Angeboten sorgen wir generationsübergreifend für queere Sichtbarkeit, gerade auch außerhalb der sommerlichen Pride-Saison. Denn Diskriminierung beschränkt sich nicht auf queere Aktivist\*innen

und party people. Queers jeder Altersgruppe haben mit diskriminierenden Strukturen zu kämpfen. Sie alle in unseren Fokus zu rücken versucht der „November Rainbow“.

- 28. November 2024, 19 Uhr: Vernissage „This is me – queer und religiös“
- 29. November 2024, 17 Uhr: Kundgebung für queere Sichtbarkeit vor der Dorfkirche Schöneberg, Hauptstraße 47- 48
- 1. Dezember 2024, 12 Uhr: Queeres Familien-Kino: „Oskars Kleid“, Odeon-Kino, Hauptstraße 116

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Mehr Informationen auf unserem Instagram-Kanal:

@november\_rain\_bow

Das Projekt „November Rainbow“ wird getragen von einem Bündnis aus der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg, der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg, dem Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg, dem Jugendzentrum „Queer Base“ Tempelhof-Schöneberg, den baptisten.schöneberg, der queeren Arbeit im Kirchenkreis Berlin Süd-Ost und dem Ev. Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg.



### **„Vor Gott sind eigentlich alle Menschen Berliner!“**

Und genau die versorgen wir mit einem neuen Newsletter. „Evangelisch in Berlin“ – besondere Veranstaltungstipps, inspirierende Menschen und Orte, Geschichten, die Mut machen, und vieles mehr. „Glauben – Leben – Feiern“ lautet das Motto, unter dem wir monatlich Neuigkeiten für Sie sammeln und Ihnen direkt in Ihr Postfach zustellen.

„Vor Gott sind eigentlich alle Menschen Berliner!“ Und deshalb geht es im neuen Newsletter der Berliner Kirchenkreise auch nur um Berlin. Was (und wer) bewegt die Stadt? Wo finden wir ihr Bestes? Was zählt im Großstadtdschungel? Dazu kommen monatlich Antworten, die einladen, sich auf den Weg zu machen und zu entdecken!

Doch wer erkannte eigentlich schon im vorletzten Jahrhundert, dass vor Gott alle Menschen Berliner sind? War es ein totaler Lokalpatriot oder ein Neuberliner? Die Antwort finden Sie im ersten Newsletter in der Rubrik „Wer sagt’s?“ Auch in Zukunft gibt es jeden Monat ein Zitat zum Knobeln.

Wollen Sie einmal im Monat Spannendes über evangelisches Leben in Berlin in Ihr Postfach bekommen? Scannen Sie den QR-Code oder registrieren Sie sich auf [www.berlin-evangelisch.de](http://www.berlin-evangelisch.de) im Pop-up-Fenster!



## Und siehe, es war gut

*„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde;  
geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;  
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;  
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;  
Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;  
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;  
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;  
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.  
Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.  
Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll. (Prediger 3, 1-11+14)*

Wenn ein Kirchenjahr zu Ende geht, dann lenken wir unsere Gedanken

zurück auf die Zeit, die hinter uns liegt. Wir halten inne. Wir merken nicht nur, dass Zeit vergeht. Wir beobachten auch, wie sie vergeht. Denn Zeit ist ja nicht ein Nichts.

Die Kindheit ist eine Zeit für sich. Das Erwachsensein ebenso wie das Altwerden.

Jede Zeit hat ihr Eigenes, jede ihre eigene Schönheit.

„Alles hat seine Zeit. Lachen und Weinen hat seine Zeit. Freud und Leid hat seine Zeit. Und Säen und Ernten hat seine Zeit ... „ so sagt es der Prediger im Buch Qohelet.

Die Eile und das Gefühl „keine Zeit“ zu haben, ist zwar ein Kennzeichen unserer Generation. Jedoch nur auf das Sichtbare zu achten, führt sehr schnell dazu, dass wir den Blick auf das Andere verlieren.

Doch wie merkt man nun eigentlich, was „Zeit“ ist. Braucht man dazu den Kalender? Muss man erst anfangen, Tagebuch zu führen oder misst man den Rhythmus am Pulsschlag? Wenn es um ein metaphysisches Phänomen geht, dann genügt das nicht.

Der Blick in die Bibel lehrt uns, dass Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen hat und am siebenten Tag ruhte er.

Das ist ein Wechsel von Schaffen und Ruhen. Und das ist auch ein Wechsel von Licht und Dunkel. Aus dem Nichts rief er die Welt ins Da-

sein, aus dem Dunkel in das Licht der Erscheinung. Und Gott sprach: „Siehe, es ist gut.“

Die Zeit verläuft, so empfinde ich es, in Phasen. Es gibt den Augenblick als den Kairos (Anmerkung der Redaktion: Kairos = „die festgesetzte Zeit im Plan Gottes“). Von ihm gehen entscheidende Impulse aus. Er verändert das Leben.

Es gibt die Stunde als heilige Stunde, als erfüllte Zeit. Sie setzt Schwerpunkte und macht das Leben reich an Erfahrung. Es gibt die Auszeit als die Möglichkeit zu Erneuerung. Sie lässt uns aufatmen und schenkt eine Zeit der Besinnung.

Wenn wir unsere Arbeit tun und den ganzen Tag über beschäftigt sind, dann haben wir eine Pause nötig. Niemand sollte glauben, er müsse ununterbrochen geschäftig sein, sonst wäre das Leben ja langweilig. Der Sonntag als Ruhetag erinnert uns an dieses Wissen: Wie Gott von allem seinem Tun ruhte, so darf sich auch der Mensch eine Unterbrechung schaffen.

Im November begehen wir den Ewigkeitssonntag, den Gedenktag der Toten. Denn wir glauben, dass die Toten nicht tot sind bei Gott. „Ihm leben sie alle“ (Lukas 20).

So ist „Ewigkeit“ nicht eine endlose Zeit. Sie ist vielmehr Gottes Zeit. Seine Zeit, sein Maß, das er unserem Leben setzt, berührt sich mit unserer Vorstellung von Zeit.

Es ist auch kein ewiger Kreislauf. So wie wir ihn in der Natur beobachten. Auf den Frühling folgt der Sommer. Und wenn der Sommer vergangen ist, dann wird es Herbst. Bis sich schließlich im Winter das blühende Leben zurückzieht.

Gott setzt unserem Leben einen anderen Wert entgegen. Er schenkt uns eine Zukunft, von der wir heute noch nichts wissen. Wir nehmen sie im Glauben an und freuen uns, dass wir eine Hoffnung haben.

Unser letzter Blick bleibt nicht am Grab stehen. Er geht über das Sterbliche hinaus. Paulus sagt im Brief an die Korinther:

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft.

Und wenn Jochen Klepper in seinem bekannten Lied den Wandel der Zeit, die uns mit ihrem Eindruck der Vergänglichkeit und manchmal auch Sinnlosigkeit zur Last geworden ist, geradezu beschwört, dann gibt er diesem Glauben einen erschütternden Ausdruck. Erschütternd insofern, als er das Geheimnis dieses Glaubens schon in der Gegenwart erfährt. Die Zeiten sind in seinem Denken miteinander verwoben.



## Und siehe, es war gut

„Der du allein der Ewige heißt  
und Anfang, Ziel und Mitte weißt  
im Fluge unserer Zeiten:  
Bleib du uns gnädig zugewandt  
und führe uns an deiner Hand,  
damit wir sicher schreiten.

Wer ist hier, der vor dir besteht?  
Der Mensch, sein Tag, sein Werk  
vergeht:  
nur du allein wirst bleiben.  
Nur Gottes Jahr währt für und für,  
drum kehre jeden Tag zu dir,  
weil wir im Winde treiben.

Der Mensch ahnt nichts von seiner  
Frist.  
Du aber bleibest, der du bist,  
in Jahren ohne Ende.  
Wir fahren hin durch deinen Zorn,  
und doch strömt deiner Gnade Born  
in unsere leeren Hände.“

*Beate Barwich*

Georg Friedrich Kersting schuf zwischen 1811 und 1819 drei Varianten eines Bildes mit dem Titel „Caspar David Friedrich in seinem Atelier“. Alle drei Werke zeigen den Romantiker Caspar David Friedrich in seinem Dresdner Atelier. Die 1811 entstandene Version, bekannt als das Hamburger Bild, zeigt Friedrich sitzend vor seiner Staffelei, den Arm auf einen Malstock gestützt, während er an einer Gebirgslandschaft mit Wasserfall arbeitet.

In dieser Hamburger Version trägt Friedrich einen Hausrock und Pantoffeln, was dem Bild eine private Note verleiht. Es gibt auch eine zweite Version aus dem Jahr 1819, die sich heute in der Kunsthalle Mannheim befindet.

Diese Replik des Hamburger Bildes weist eine abweichende Farbstimmung und einige veränderte Details auf.

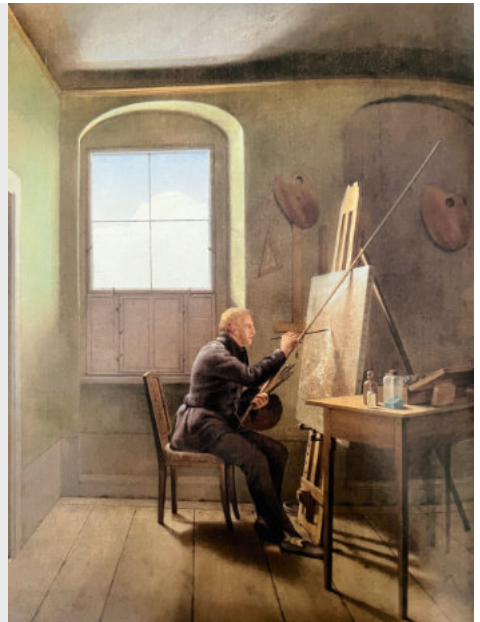


Foto: © clu/iStock

Ein heimatkundlich interessierter Mitbürger aus Lichtenrade, Detlef Klaar, hat aus der alten „Berlin-Lichtenrade-Zeitung und Anzeiger“ in der Ausgabe vom 30.07.1924 – also vor 100 Jahren, den nachfolgenden Artikel gefunden, den wir Ihnen gerne zur Kenntnis geben:

### Der Gerichtsvollzieher auf dem Friedhof.

Der seltsame Fall, daß ein Friedhof vom Gerichtsvollzieher versiegelt wird, hat sich jetzt in Berlin-Mariendorf zugetragen. Die Kirchengemeinde Mariendorf hatte vor einiger Zeit ein Grundstück an der Ete Dorf- und Friedenstraße gekauft, weil der danebenliegende alte Kirchhof keinen Platz mehr für Beerdigungen aufweist. Wegen der Bezahlung des Grundstücks scheinen einige Schwierigkeiten entstanden zu sein, jedenfalls hat der ursprüngliche Verkäufer den Kirchhof jetzt schließen und versiegeln lassen. Nun sind im Laufe der letzten Wochen auf diesem neuen Friedhof eine Anzahl Beerdigungen vorgenommen worden. Als wiederum einige Bestattungen erfolgen sollten, erwies es sich, daß der Friedhof inzwischen gerichtlich geschlossen worden war. Die Kirchengemeinde hofft, die Angelegenheit zu regeln, jedoch ist es notwendig, die Bestattungen vorläufig auf dem alten Kirchhof provisorisch vorzunehmen, um sie späterhin auf dem neuen Teil endgültig zu bewerkstelligen.



Foto: Yvonne Mey

## **Mariendorfer Motive**

Diese malerischen gusseisernen Pumpen, im offiziellen Sprachgebrauch Straßenbrunnen genannt, prägten früher das Stadtbild Berlins.

Sie sind aber auch heute noch Teil der kritischen Infrastruktur und sollen bei großflächigen Störungen des Wassernetzes zur Notversorgung der Bevölkerung dienen.

Also nicht, wie das früher häufig zu sehen war, der Autowäsche! Heute ist ja Autowäsche auf öffentlichem Gelände nicht mehr erlaubt.

Regelmäßiges Pumpen, etwa zur Bewässerung von Bäumen, ist aber ausdrücklich erwünscht, um ihre Funktion zu erhalten.

Es soll in Berlin noch 2079 Exemplare von ihnen geben (Stand 2022). In Tempelhof sind es 122. Dieses steht vor Alt-Mariendorf 47.

Quelle: Wikipedia, tipberlin



Foto: Achim Oelkers



Foto: Yvonne Mey



**Langsame, leise Tage.  
Die Stunden summen  
ihren Novemberblues.  
Melancholisches Blau  
auf grauem Grund.  
Zeit für einen Tee.  
Zeit, um zu lauschen.**

**Ich wünsche dir,  
dass du die Schönheit  
vernehmen kannst  
in den Tagen,  
die erzählen vom Fallen.**

**Hör doch: Den Takt,  
der alles zusammenführt,  
gibt eine Hand,  
die dich hält.**

TINA WILLMS

**im November**

Foto: Daniela Hillbricht



**Foto:  
Daniela  
Hillbricht**

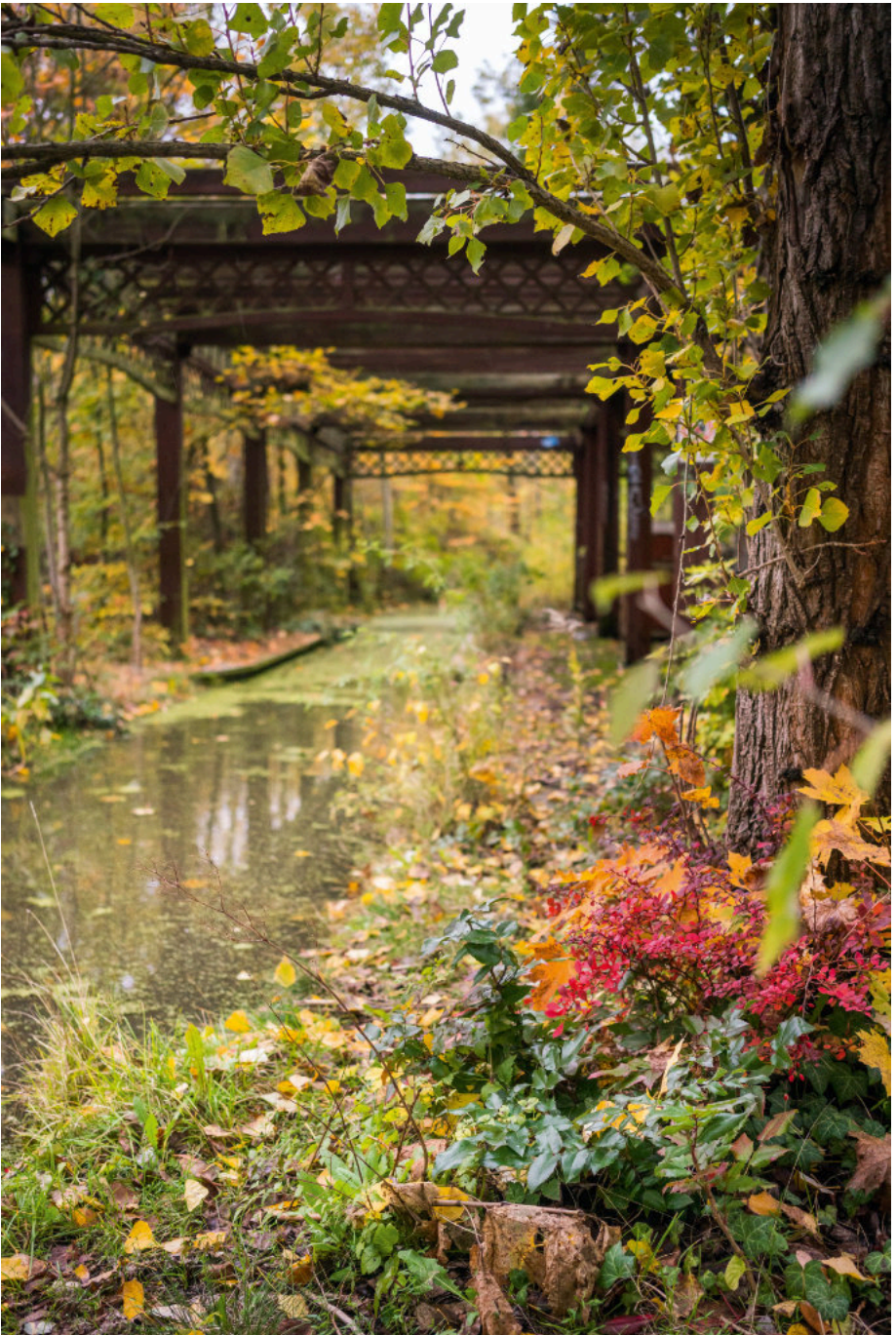


Foto: Anja Lehmann



## Segensspruch

Allmächtiger Gott, tröste uns mit dem Wort,  
dass uns wohltut und heilt.

Wecke die Brunnen der Tiefe wieder auf,  
und unsere Psalmen bekommen Töne des Frühlings.

Unsere Seele kennt die Worte der Angst und Not.

Unsere Gebete aus dem Jammer unseres Lebens werden wach vor dir.

Und du, Herr, trittst mit deinem linden Wort  
zu unserer bedrängten Seele und sprichst:

Friede sei mit euch!

Ich will euch behüten,

wo immer auch euer Weg hinführt.

Und wie die Erde die Wärme der Sonne aufnimmt

und den Regen trinkt,

damit alles wachse und grüne,

so trinkt auch unsere müde Seele,

Herr, dein liebliches Wort.

## Gemeindechronik - Freud und Leid

### September

*An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.*

**1. Johannes 4, 16: Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.**

## Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

### Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin  
Beratungsstellenleiterin  
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)  
zertifiziert nach DIN 77700  
Telefon: 030-88 49 68 66  
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

[www.vlh.de/bst/9135](http://www.vlh.de/bst/9135)

## Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten  
Kostenlose Beratung  
und Kostenvoranschläge  
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

### Gierachs Bestattungs-Institut

— Eriedigt auch sämtliche —  
Bahöndengänge —

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

[U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber d. alten Dorfkirche]



## HAHN BESTATTUNGEN

— Seit 1851 im Familienbesitz —

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im Trauerfall.

Unsere **Vorsorgeordner**  
erhalten Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

**Alt-Mariendorf** Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das **Gemeindebüro**.  
Wie Sie es erreichen, finden Sie unter **Adressen**.

### Diakonie

#### **Diakonie-Tagespflege Tempelhof**

Götzstraße 22  
12099 Berlin

**Tel.:** 030 / 75 75 01-30  
**Fax:** 030 / 75 75 01-35

#### **Gerontopsychiatrische Tagespflege**

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41  
12101 Berlin

**Tel.:** 030 / 78 91 84 7  
**Fax:** 030 / 77 00 8-160



#### **Pflege in guten Händen!**

Diakonisches Werk  
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

[www.diakonie-station.de](http://www.diakonie-station.de)

**Diakoniewerk**   
**Simeon**   
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**  
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**  
**SENIORENHEIM**  
ALBESTRASSE

**August (4),**  
tierischer Mitarbeiter  
des Seniorenheims  
Albestraße



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Wohnstifts  
Otto Dibelius



Hier geht's lang  
zum Jobportal  
des Seniorenheims  
Albestraße

┌  
*Bock auf  
einen neuen  
Traumjob?*  
〰

**Wohnstift**  
**Otto Dibelius gGmbH**  
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin  
[www.wohnstift-berlin.de](http://www.wohnstift-berlin.de)

 030 76 11 12 33  
 [personal@wohnstift-berlin.de](mailto:personal@wohnstift-berlin.de)  
 [WohnstiftOttoDibelius](https://www.facebook.com/WohnstiftOttoDibelius)  
 [wohnstift\\_otto\\_dibelius](https://www.instagram.com/wohnstift_otto_dibelius)

**Evangelisches Seniorenheim**  
**Albestraße gGmbH**  
Albestraße 31 · 12159 Berlin  
[www.ev-seniorenheim.de](http://www.ev-seniorenheim.de)

## Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pfliegewohnpark  
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim

Mariendorfer Damm 108

Akazien-Apotheke

Mariendorfer Damm 73

Bäckerei

Forddamm 13

Blumen Kollritsch

Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke

Mariendorfer Damm 68

Hildegard-Apotheke

Gersdorfstr. 50

Kosmetikstudio Kurek

Forddamm 6

Gärtnerei am Heidefriedhof

Reißbeckstr. 14

Park-Apotheke

Forddamm 6-8

Villa Morgenröte

Friedenstr. 29

Zeitungshandlung

Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH

Friedenstr. 14 -Friedhof-

## Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

**Violett** Unsere Gemeinde

**Blau** Diakonie

**Orange** Landeskirche,  
Kirchenkreis, Ökumene

**Grün** Anzeigen

**Grau** Sonstiges



## Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

\*\*\*\*\*

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße / Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

\*\*\*\*\*

## Impressum

**Herausgeber:** Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:  
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

**Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV:** Pfarrer Roland Wicher

**Redaktionsteam:** Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) [achim.oelkers@gmail.com](mailto:achim.oelkers@gmail.com), Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: [kwirbel@jaol.com](mailto:kwirbel@jaol.com). Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an [homepage@mariendorf-evangelisch.de](mailto:homepage@mariendorf-evangelisch.de)

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **15. November 2024**

## Regelmäßige Veranstaltungen

**Offene Kirche:** Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

**Martin-Luther-Gedächtniskirche:** jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

### **Musik, Rathausstr. 28**

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf /Heiko Henrich

Tel. 7 52 83 41 (Graf )

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf Heiko Henrich

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

### **Friedenstr. 20**

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

### **Sportgruppe 65+** (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder  
Tel. 7 05 42 25

### **Spielegruppe für Senioren**

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke  
Es werden neue Mitstreiter gesucht! Tel. 74 30 22 37

### **Offener Jugendkeller (für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren)**

dienstags 17 – 19 Uhr, im Jugendkeller des Gemeindezentrums Friedenstraße

[www.trauerundleben.de](http://www.trauerundleben.de)

TRAUER & LEBEN

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

## Adressen der Gemeinde

### Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

### Internet

[www.mariendorf-evangelisch.de](http://www.mariendorf-evangelisch.de)



### Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

### Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



### Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

### Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58  
(geschäftsführender Pfarrer)  
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959  
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027  
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

### Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Evangelisches Gesangbuch No.430



## Adressen der Gemeinde

### **Zweite Lebenshälfte**

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56  
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)  
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr  
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

### **Ehrenamtsbeauftragte**

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

### **Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf**

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09  
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69  
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)  
Leitung: Manuela Keyl  
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr  
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr  
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr  
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

### **Friedhofsverwaltung**

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost  
Friedhofsbereich Mariendorf  
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr  
Fr 10.00 - 13.00 Uhr  
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin  
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin  
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin  
Tel. 030 / 30 36 37 30  
Fax 030 / 30 36 37 31  
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen  
Internet: [www.efbso.de](http://www.efbso.de) die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

### **Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde**

Anfragen über das Gemeindebüro

### **Spendenkonto**

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,  
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)  
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05  
BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse

## Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, <b>05.11.2024</b>	<b>16.00 Uhr</b>	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, <b>14.11.2024</b>	<b>15.30 Uhr</b>	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Montag, <b>18.11.2024</b>	<b>14.00 Uhr</b>	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>20.11.2024</b>	<b>10.00 Uhr</b>	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>20.11.2024</b>	<b>15.30 Uhr</b>	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

***Wir freuen uns auf Ihren Besuch – treten Sie ein.***



## Gottesdienste und Andachten

Sonntag, <b>03.11.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr	A <b>Dorfkirche</b> Gottesdienst	Pastor Youett
Freitag, <b>08.11.2024</b>	<b>16.30</b> Uhr	<b>Martin-Luther-Gedächtniskirche</b> Martinsfest	Pfarrer Weber
Samstag, <b>09.11.2024</b>	<b>19.00</b> Uhr	<b>Martin-Luther-Gedächtniskirche</b> Regionaler Gedenkgottesdienst Erinnerung an die Novemberpogrome	Nagelkreuz-Team mit Pfarrer Wicher
Sonntag, <b>10.11.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr <b>11.30</b> Uhr	<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst Gottesdienst für Groß und Klein	Pfarrer Weber Kindergottes- dienst-Team mit Pfarrer Weber
Samstag, <b>16.11.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr	<b>Versöhnungskapelle Wedding</b> Versöhnungstag	Nagelkreuz- gemeinschaft
Sonntag, <b>17.11.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr	A <b>Dorfkirche</b> Gottesdienst zum Volkstrauertag	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>20.11.2024</b>	<b>18.00</b> Uhr	<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst zum Buß- und Bettag	Pfarrer Wicher
Freitag, <b>22.11.2024</b>	<b>18.00</b> Uhr	<b>Martin-Luther-Gedächtniskirche</b> Nagelkreuzandacht	Gabriela Graf
Sonntag, <b>24.11.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr <b>14.00</b> Uhr	<b>Dorfkirche</b> Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag <b>Friedhof Mariendorf II</b> Posaunenblasen	Pfarrer Wicher  Posaunenchor
Sonntag, <b>01.12.2024</b>	<b>10.00</b> Uhr	A <b>Dorfkirche</b> Gottesdienst zum 1. Advent mit Posaunenchor	Pfarrer Lippold
Mittwoch, <b>04.12.2024</b>	<b>18.00</b> Uhr	<b>Dorfkirche</b> Adventsandacht	Katja Daus Beate Klein

**A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.**